

„Christus ist mein Leben“



Martin Rößler



Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. (Phil. 1,21)

Liebe Freunde!

Wir sind zutiefst traurig, aber doch getröstet über den Tod unseres lieben Pfarrers, Mag. Martin Rößler, aus Rutzenmoos. 30 Jahre hat er hier seinen Dienst getan, bevor er am 19. Jänner heimgehen durfte. Er war von ganzem Herzen Hirte, Seelsorger und Prediger, ein großes Vorbild für mich persönlich. Als meine Mutter vor zwei Jahren verstarb, hielt er das Begräbnis im engsten Familienkreis, obwohl er selbst Risikopatient war.

Martin war auch einige Jahre Mitglied bei EijH und sein Sohn Fritz, unser Vorsitzender, schrieb mir Folgendes: *Mein Vater teilte das Anliegen von EijH zur Gänze. Ich habe einige Traktate von EijH in seinen Unterlagen entdeckt, die er entweder für den Religionsunterricht oder für Besuche im Krankenhaus verwendete.*

Sein Bruder, Pfr. Friedrich Rößler, hielt eine sehr bewegende Trauerpredigt. Dabei berichtete er, wie Martin im Oktober 2020 seinen Lebenslauf verfasst, seine Beerdigung geplant und alles Notwendige mit dem Bestatter besprochen hatte. In

einer Videobotschaft nahm Martin von der Trauergemeinde Abschied und betonte, dass es nur ein Vorangehen sei. Er bat um Vergebung, wenn er manchen Erwartungen und Bedürfnissen nicht gerecht geworden sei. Abschließend sprach er ein Übergabegebet und lud ein, mitzubeten. So war er sogar nach seinem Tode noch evangelistisch unterwegs.

In einem Mail an seine Geschwister und Freunde schrieb Martin: **„Ich gehe dem Leben entgegen, weil Jesus das Leben in Person ist, und weil er mich auf der anderen Seite schon erwartet! So vertraue ich darauf, dass meine Zeit in Gottes Händen liegt und nehme auch diese Tage als Geschenk von Gott an. Er wird für mich sorgen, aber auch für meine Familie, so wie wir es oft erlebt haben. Jesus ist treu!“**

In seiner langen Zeit der Krankheit glaubte er, dass Gott keine Fehler macht. Viele Bibelworte zeigten ihm die Richtung und das Ziel. Die Worte des Apostels Paulus wurden zu seinen eigenen: **Ich möchte, „dass Christus verherrlicht werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod. Denn Christus ist mein Leben und**

Sterben ist mein Gewinn.“ (Phil. 1,20-21).

Er war bereit, alles loszulassen und sich ganz auf Jesus hin auszurichten. Sein Körper war schon völlig ausgezehrt und mit Metastasen durchsetzt. Er war total abgemagert und wund gelegen, aber in seinen Augen leuchtete der Glanz der Ewigkeit.

Über seine letzten Lebensstunden berichtete Fritz Rößler: *Das Ende meines Vaters war sehr bewegend. Am Vorabend seines Sterbetauges schaute er nur mehr aufs Kreuz - ganz innig. In den letzten Stunden sangen wir das Lied: „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“. Als wir bei der letzten Strophe angekommen waren, begann er zu lächeln. Sein Strahlen war wunderschön. Er versuchte, seine zitternden Hände an die Brust zu ziehen, als ob er sagen wollte: Das gilt jetzt mir! Er schloss die Augen für einen Moment, um sie kurz darauf umso weiter zu öffnen. Wieder strahlte er über das ganze Gesicht, dann verstarb er. Seine Bitte um ein seliges Ende wurde erhört.*

Rumänienhilfe

Im Jänner besuchte uns der rumänische Pastor **Aurel Ardeu** aus Arad. Mit seinem Missionsprojekt „**Asociatia Pentecostala de Misiune Crestina Santana**“ arbeitete er mit Daniel Vitelar zusammen, indem Hilfslieferungen für die arme Bevölkerung Rumäniens nach Arad geschickt wurden. Nach Daniels Tod will er die Arbeit weiterführen und zeigte uns berührende Fotos seiner Arbeit. Er hilft praktisch unter den Armen, lädt sie aber auch zu Gottesdiensten ein und konnte dadurch schon neue Gemeinden gründen. Da die Wohnsituation bei manchen Familien erbärmlich ist, baute er mit einem Team insgesamt acht neue Häuser.

Adrian, der Sohn Daniels, möchte die Arbeit mit Aurel gerne weiterführen, deshalb fragten beide, ob es EijH bzw. KfO möglich wäre, diese Rumänienhilfe zu unterstützen. Wir trafen uns mit Vertretern verschiedener Werke in der FCG Wels. Hans-Peter Hofinger vom Missionswerk ORA hilft beim Erstellen der Frachtfbriefe bzw. stellt den Stempel dafür zur Verfügung, da er sich bestens mit den Hilfstransporten auskennt. KfO wird ab April 2022 die monatlichen Kosten für das Lager in Ottmang übernehmen und so manche Sachspenden direkt dorthin bringen. Aurel übernimmt die Abbezahlung des dafür gekauften Staplers und die Transportkosten der Hilfslieferungen. Die O.Ö. Tafel unterstützt Aurel insofern, indem Lebensmittel durch ORA an ihn ge-



liefert werden. Im Moment helfen Aurel und sein Team in ihrer Kirchengemeinde bei der Versorgung der geflüchteten Menschen aus der Ukraine. Wie schön, dass es hier so einen großen Zusammenhalt gibt.

Wir freuen uns, dass wir gemeinsam eine gute Lösung gefunden haben. Wer uns mit Sachspenden helfen möchte, kann diese gerne in Regau abgeben. Dankbar sind wir auch für ganz praktische Hilfe, z.B. beim Befüllen der Paletten und Beladen eines Sattelschleppers, das ca. einmal im Monat sein wird. Vielleicht hat auch ein rüstiger Rentner mit Führerschein Zeit und Lust um Abholungen in Österreich durchzuführen. Für finanzielle Hilfe bitten wir, auf dem Zahlschein „**Rumänienhilfe**“ zu vermerken.

Hilfe für die Ukraine

Unser Verteilpartner und Mieter vom EijH-Haus, Corneliu Apetroae, ist am 1. März gegen Mittag aufgebrochen, um in der Ukraine gezielt zu helfen. Sein VW-Bus samt großem Anhänger war gefüllt mit Decken, Schlafsäcken, Lebensmitteln und Hygieneartikeln.

Als er in der Ukraine ankam, berührte ihn die Not so sehr, dass er alles verteilte und danach in Rumänien weitere Lebensmittel einkaufte, weil sie dort viel günstiger sind. Er rief mich an und fragte, ob wir weitere Spenden sammeln können, die zwei seiner Söhne dann in die Ukraine bringen würden. Die Hilfsbereitschaft war enorm und wir bekamen so viele Sach- und Geldspenden, sodass die beiden mit zwei großen Autos fahren konnten. Während David über die Grenze fuhr, blieb Moses mit seiner Frau in Rumänien und kaufte für ein Flüchtlingslager in der Nähe von Botosani ein.



Auf dem Weg nach Kiew berichtete er Folgendes: „*Wir sind am Ziel angekommen. Bei den Kontrollposten mussten wir lange warten. Wir hatten einige Probleme mit dem Sprit, da viele Tankstellen geschlossen sind. Auf dem Weg haben wir Schlafsäcke an die Soldaten bei den Kontrollpunkten verteilt. Es ist viel Militär unterwegs. Der Krieg breitet sich immer mehr aus. Gott beschütze alle, die für den Frieden sind!*“

In der Zwischenzeit ist Cornel wieder zurück gekehrt, es sind jedoch weitere Hilfslieferungen geplant. Die Kirchengemeinden vor Ort ermutigen verzweifelte Menschen und gemeinsam beten sie und vertrauen auf Gottes Hilfe in dieser schweren Zeit.



Wer uns bei den nächsten Transporten unterstützen möchte, kann das praktisch mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Medikamenten tun. Bei einer Geldspende bitte auf dem Zahlschein „**Hilfe für die Ukraine**“ vermerken. So können wir die Spende zweckgewidmet weitergeben.

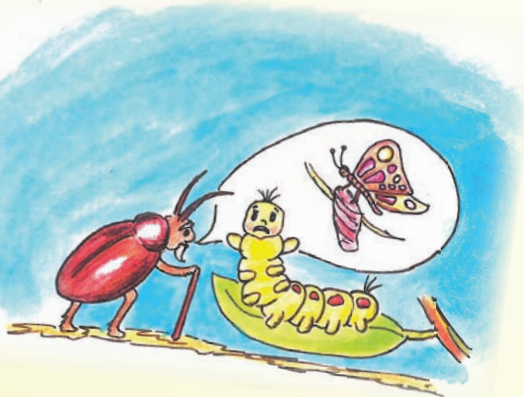
Melly, die Raupe

Florian weint. Manfred, sein bester Freund, hatte einen schweren Unfall, den er leider nicht überlebte. Morgen wird er begraben. „Mutti“, schluchzt Florian, „Manfred ist tot. Er ist einfach nicht mehr da. Der Tod ist etwas Grausliches. Ich wünschte, es gäbe keinen Tod!“ Die Mutter setzt sich zu Florian und zieht ihn zärtlich an sich. „Ich verstehe, dass du traurig bist“, sagt sie, „aber ich werde dir eine Geschichte erzählen. Sie handelt von Melly, der Raupe.“

Melly fühlte sich sehr wohl im Wald. Mit Genuss knabberte sie an den Blättern und nippte morgens am frischen Tau. Melly wünschte, es würde niemals anders werden. Doch eines Tages - es war schon Herbst - kam Rollo, der alte und sehr weise Käfer. „Melly, jetzt heißt es Abschied nehmen“, sagte er, „es ist Zeit für dich,

dein gemütliches Raupenleben aufzugeben. Krabble auf jenen starken Ast und webe dir einen Kokon. Dort sollst du dann eine geraume Zeit bleiben.“ „Nein“, rief Melly erschrocken, „ich will nicht in dieses Gefängnis! Mir gefällt es hier zwischen den Blättern. Im Kokon muss ich still liegen und werde sterben. Nie wieder kann ich eine Raupe sein!“ „Du musst still liegen im Kokon, das stimmt“, pflichtete Rollo bei, „und du wirst nie wieder eine Raupe sein. Aber wenn der Winter vorbei ist und die ersten Frühlingsblumen blühen, wirst du aus deinem Kokon schlüpfen. Doch dann wirst du nicht mehr mühsam auf dem Boden krabbeln. Du wirst weit über dem Staub der Erde schweben - als wunderschöner, unendlich zarter Schmetterling. Das ist das eigentliche Ziel deines Lebens. Erreichen kannst du es aber nur, wenn du vorher den bitteren Weg in den Kokon gehst. Durch Sterben zum Leben - anders geht es nicht.“

So schwer es unserer Melly auch fiel, sie webte sich einen Kokon und blieb dort für lange Zeit. Doch als die ersten Frühlingsblumen erwachten, tanzte ein wunderschöner Schmetterling von Blüte zu Blüte.



Und keinen Augenblick sehnte er sich danach, wieder als armselige Raupe zwischen den Blättern zu krabbeln.

„Florian, du meinst, der Tod wäre etwas Grausliches. Es stimmt und das Abschiednehmen ist für die Hinterbliebenen immer sehr schwer. Aber der Tod ist auch die Tür zu einem neuen Leben. Heute sind wir noch an das manchmal mühsame Erdenleben gebunden - wie Raupe Melly an den staubigen Erdboden. Doch eines Tages werden wir bei unserem himmlischen Vater sein - dort, wo wir eigentlich hingehören. Wir werden einen neuen Körper bekommen, frei von Schmerzen oder Krankheit. Uns wird ein Leben geschenkt, das mit dem heutigen in keiner Weise zu vergleichen ist. Und ich kann dir eines sagen: Wir werden uns nie zurücksehnen. Manfred hatte Jesus lieb, das weiß ich. Deshalb weiß ich auch, dass er jetzt bei Jesus ist und es ihm sehr gut geht.“

Suchrätsel

Aus der Raupe Melly wurde ein wunderschöner Schmetterling.
Leider haben sich im rechten Bild fünf Fehler eingeschlichen. Wer findet sie?



Angebote

Für den **Muttertag** haben wir ein neues Billet erstellt. Gute Worte sollte es aber nicht nur für diesen besonderen Tag geben, deshalb gestalteten wir noch ein weiteres Billet. Oft wird Gott mit einer liebenden Mutter verglichen, deshalb gilt der Zuspruch „**Mein Kind kann das**“ allen. Wie wäre es, wenn wir in dieser Fastenzeit auf Worte verzichten, die verletzen und statt dessen andere ermutigen? Lasst uns nach tröstenden Worten suchen für Einsame, Kranke, Sterbende und Trauernde.

EijH-Büchertisch

Wir wurden von Herbert Holzinger, einem Mitglied der FCG Puchheim eingeladen, mit einem Büchertisch im Rahmen des Gottesdienstes am 26.2.2022 präsent zu sein. Unsere Mitarbeiterin Daniela Kendel samt Familie folgte gerne dieser Einladung. Es wurden österliche Traktate, Kalender und eine Auswahl an Spruchheften, Traktaten und Spruchkarten angeboten. Daniela und ihr Mann Christian, der ebenfalls EijH-Mitglied ist, hatten gute Gespräche und das Interesse an unseren Schriften war vorhanden.



Unter anderem wurde im Rahmen des Gottesdienstes für unsere Glaubensgeschwister in der Ukraine gebetet. Ein Mittagessen im kleinen Rahmen bildete einen schönen Abschluss für diesen gelungenen Vormittag. Dank dieser Einladung bekamen unsere Geschwister in der FCG Puchheim einen kleinen persönlichen Einblick in unser - doch nahe gelegenes - Missionswerk. Die-

*Danke, Mama, dass Du immer für mich da bist, mir das Gefühl gibst, etwas Besonderes zu sein.
Danke, dass Du mich nimmst, wie ich bin.
Danke für die guten Gespräche und jedes Lachen.
Danke für Deine Liebe, für die Wärme und allen Trost.
Danke, dass es Dich gibt.*

*Danke, lieber Gott, dass Du für mich sorgst, wie eine liebe Mutter.
Du gibst mir das Gefühl, etwas Besonderes zu sein.
Danke, dass Du immer für mich da bist. Freude und Leid darf ich Dir sagen.
Danke für Deine Liebe, für die Wärme und allen Trost.*


se Präsenz von EijH war ein schönes Zeichen dafür, dass Christen vereint sind - sei es im Verteilen von christlicher Literatur als auch im Gebet für unsere leidenden Geschwister in der Ukraine.

Herzlich grüßen Sie

Gerti Holzer

und das EijH-Team

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: EVANGELIUM IN JEDES HAUS | Pürstling 3, 4844 Regau
Tel.: 07672-75598 | eijh@eijh.at | www.eijh.at | ZVR-Nr. 475741279
Hersteller, Herstellungsort: Wigo Druck-Ges.m.b.H., Bad Ischl | Verlagsort: Regau
Redaktionsteam: Klaus Drack, Gerti Holzer, Daniela Kendel und Helga Pichlmann

 Glaubensbotschaften
Kinderschuhe für Osteuropa

Österreich: VKB Vöcklabruck | IBAN: AT 52 1860 0000 1602 9340

Deutschland: Bank f. Kirche u. Diakonie | IBAN: DE23 3506 0190 1011 4140 32

Unsere Konten:



Ich möchte folgende Stückzahl bestellen:

Stück		Stück	
<input type="text"/>	Muttertagsbillet	<input type="text"/>	Jesus sucht dich
<input type="text"/>	Mein Kind kann das	<input type="text"/>	Jesus lebt
<input type="text"/>	Die Ostergeschichte	<input type="text"/>	Jesus nachfolgen
<input type="text"/>	Osterkarte	<input type="text"/>	Billet mit der Jahreslosung
<input type="text"/>	Unglaublich	<input type="text"/>	Heft „Raupe Melly“
<input type="text"/>	Der Ausweg: Neu anfangen	<input type="text"/>	Der Text zur Passion
<input type="text"/>	Osterbillet	<input type="text"/>	Ostern aus Liebe zum Leben

Name

Adresse

E-Mail, Telefon

Gebetsanliegen

- Wir danken für den treuen Dienst von Pfr. Martin Rößler in seiner Gemeinde und bitten um Trost für seine Familie.
- Wir danken für die Möglichkeit, die Rumänienhilfe durch Pastor Aurel in Arad und Adrian in Österreich weiterführen zu können und bitten um Freiwillige für diesen Dienst.
- Wir danken, dass wir durch unseren Mieter Hilfslieferungen für die Ukraine organisieren und durchführen konnten. Wir bitten um weitere Unterstützung!
- Wir bitten für die vielen verzweifelten Menschen, die fliehen wollen, oder bereits auf dem Weg sind, sowie für alle, die bleiben werden.
HERR, ERBARME DICH!